

König Korl XII. von Schweden un de Bur Köppen in Menzlin.

Wo dat König Korl in dei Türkei schlicht gahn is, dat weet Jedwerein. Lang vörhollen deer dat Geld, dat em Müsebeck brögt hedd, uk nich, dat was man so 'n Vickup un nahstems wier dat werrer grad so as vörhenn. Dortau keem noch, dat dei Türkei em kein Suldaten gewen wull gegen den Russen un doröber würr dei König sihr falsch. Uk ut Schweden herr hei schlichte Nahricht bekamen, dei Feind was werrer haben up un greep dat Land von allen Siden an; uk in uns' Pommern jeg dat dull ut, dei Tür herren alle Dag dat Kriegsvolk tau verpleegen. Awerst sei wullen doch ehren König tru bliwen un hölen gedullig ut, wat dei leuwe Gott ehr schickt harr. As dei hogen Herren in Schweden bi em anfragen leeten, wat sei dauhn süllen, donst schickt hei ehr einen von sine Stäbel, den süllen sei man befragen. Sei was ein Hixkopp un leet sik nich up dei Näs spälen. Endlich wür em de Tid lang un as hei seeg, dat em dat Luren nich helpen deer, donst leet hei den türkschen Kaiser seggen, hei wull nu werrer astreffen. Doräwer wier dei grad' nich böös, denn hei herr ut man Last von dissen Beseuf. Sei wull em äwerst uk nich so as einen Schnurrer gahn laten, dorüm beföhl de Kaiser, sei süllen em Reiskgeld un Pier geben un mit Zhren ut sin Land begleiten. Dat let sik Korl tauirft uk gefallen, bald durt em dat äwerst tau lang, denn dei Reiskgüng man sacht vör sik. Eines Dags, as dei Türken, dei mit em teihn süllen, upwaakten un bi sik dachten, sei herren noch so veel Tid, dat sei irst ehren Kaffee drinken un ehr Piep Tobak rooken können, donst wir Korl all äwer alle Barg. Sei herr sik sacht in den Pierstall makt, sik ein gaures Pierend utsöcht, uk twei von sine Lür, dei gaud rieden können, utwählt un wir liesing afreist. Dei annern makten grote Ogen, as sei dit markten, äwerst wat hülp dat? Sei harren dat Nahseihn. Dat was äwerst keine Kleinigkeit vör den König, dörrch so veele Länner, dei em tum Deil nich greun wieren, tau reisen. Wo licht herren sei em kennen un as Rümdbriewer upgriepen künnt! Sei was äwerst so dumm nich un leet sik nich so licht fangen. Dormit sei em nich kennen können, herr hei sik eine grote Perriick upsett, einen langen brunen Rock antreckt un sik einen langen Wort wassen laten. Uk sine Lür müssen sik verkleeden un so dauhn, as wenn hei uk nich mihr wier as sei; König dürf keiner tau em seggen. Sei herr sik einen Paß schriewen laten, dorup stünn, dat hei ein Hauptmann wier. Sei künnt mäglichst

rieden, so dat dei annern oft nich mitkamen können. An Geld fehlt dat em nich, dorüm, wenn dei Piermeur würen, meiht hei sik anner. So güng dat öwer 100 Milen immer vörduß, Dag un Nacht, hei her kein Raub, bet hei werrer in sin Land wier. Dei leuwe Gott nehm em uk in sinen Schutz un hülp em gnädig dörrch alle Geföhren, denn Korl was uk en frommer König un höl veel up Gotts Wurt. Jeden Morgen, wenn hei irgend so veel Tid herr, sett hei sik in sin Zelt hen un lees ein Kapitel ut de Bibel un denn'n güng dat schlimm, dei em dorbi stürt. Uk heel hei dorup, dat dei Soldaten Gotts Wurt hören können, denn donst herr jedes Regiment sinen Paster, dei prädigen müßt vör dei Suldaten. So wier denn dei König mit Gotts Hülp bet an sin Land kamen. Wenn hei man irst äwer dei Been wier, denn wier hei borgen un künnt sik werrer wiesen. Sei was äwer so vele grote Flüz kamen un hier bi dei lütte Been, dei doch man siehr schmall is, seg dat ut, as wenn dat em noch schlimm gahn künnt. Mit de Wiel wier dat doch ruckbor worden, dat König Korl ut dei Türkei afreist wier un man kann sik denken, dat sine Feind sihr uppakten, ob sei em nich kriegen können. Tau dei annern Feinds, dei hei all werrer sik herr, wier uk dei König von Preußen kamen un wier mit Kriegsvolk herantreckt un herr alles Land bet an dei Been besett, weil hei sik all utdacht herr, hei wull dit Stück Land an sin Land bringen, so as dat uk nahstems kamen is. Achter dei Been stünnen äwerst noch vele schwedsche Suldaten un herren Schanzen upschmeten, dei man hütigen Dags, wenn man nipp tausüht, recht gaud seihn kann. Dei König wir recht giern dörrch Anklam reist, äwerst dat ging nich so licht, denn dei Preußen un Sassen herren sik dor fastsett un pakten an dei Duhrs sihr upp, wenn dor einer dörrch wull. Dat harr Korl dörrch Rundschafter all erföhren, dorüm leet hei dat bliwen un seg nu tau, ob hei nich up anner Wies äwer dei Been kamen künnt. Näwer müßt hei, dat güng nich anners. Sei wier nich so as mennigein, dei noch tort vör dat Ziel ümkiehr, hei herr all oft grote Geföhren bestahn, dorüm förcht hei sik uk nich vör dat Water. Wenn dat nich anners ging, denn wull hei dörrchschwemmen. As hei so wiet kamen wier, dat hei dei Kirchstoms von Anklam seihn künnt, donst reep hei sine Begleiters Herran un seggt tau ehr, sei wullen sik (in dei Neeg was ein lüttes Holt) ein bäten verpusten un äwerleggen, wat sei dauhn wullen.

Dat geschah uf, sei steegen von dei Bier af un
 leeten sei decken gräsen un sei leggten sit unner
 eerten Boorn. Dei König meint, sei wullen hier
 (dat was all spär det Nahmiddags) so lang blieben,
 bet dat düster wür un denn wullen sei versenken,
 ob sei nich linksch von dei Stadt an dei Preußschen
 Schanzen vörbi kamen un wenn 't nich anners
 güng, dörch dei Been schwemmen können. Dei
 annern schwegen woll tauirst still, denn sei wagten
 nich, em tau werrerspraken, wiel hei dat nich recht
 liden kün, äwerst sei wiren em all sowiet folgt,
 wo können sei ehren König nu in'n Stich laten?
 Also blew dat dorbi, wie hei seggt herr. Sei
 wieren uf meur von dat völe Rieden un leggten
 sit up dei Sied, bäten tau schlafen. Sei kün
 nich schlafen, em güng dat völe tau siehr dörch
 den Kopp, wo dat dissen Abend waren würr. As
 dat nu schummrig wür, donst weckt hei sei up un
 seggt ehr noch mit korten Würten, wo sei sit tau
 verholten herren. Mit dei Tid wir dat all so
 tämlich düster worden, up'n Feld was kein Minsch
 mühr tau Pierd un reden linksch von dei grote
 Strat af, wo dei Weg donst nah dat Dörp Görke
 henführt. Rin reden sei äwerst nich, denn viellicht
 können dorin Preußen sinni un denn herr dat doch
 schlimm waren künnt. Wiel dat nich so recht
 düster wier, können sei allens gaud sehn. Sei
 reeden ganz sacht un vörsichtig, hei immer vöran,
 wie hei uf sünst tau dauhn plegt. Sinner Görke
 reeden sei immer dwas feldin, wo dat nah dei
 Been dahl geiht. Hier mühten sei sit siehr vörsiehn,
 denn dei Weg is hier schlicht, uf fangen dor bald
 dei groten Wischen an, wo dei Bier licht stäken
 blieben können. Dat Schlimmst wier äwerst, dat
 nich wiet dorvon dei Preußen gar Schanzen herren,
 wat Korl noch nich müht. Wiel dei Weg hier
 taum Rieden tau schlicht wier un dormit sei bäter
 sehn können, wo sei henperrn mühten, stegen sei
 von dei Bier runner un nehmen sei bi den Tügel.
 So tappten sei ahn tau spraken stillschwiegens
 wierer. Dat herr vör eglich Wochen siehr regent,
 dorüm was dat in dei Wischen siehr weit un dei
 Bier sölen männigmal deip rin. Äwerst so'n Dierd
 is uf Klau un markt bald, wo Gefohr is, dorüm
 ampelken sei sit immer werrer ruf, wenn sei uf
 bald so natt as'n Ratt würren. Sei glöwten all,
 sei herren nu bald gewonnen un wieren all an
 dat Water. Äwerst hier is grad dat Wischenflach
 siehr breit un dei Dorren von wegen den Lorf-
 grund schlimm tau passieren. Dat jensidig Ewer
 können sei woll sehn, uf würren sei Hüser gewohr
 un wünschten woll bi sit, dat sei irst dor wieren.
 As sei nu noch so im besten Herümtappen wieren

un nah ein Stell söchten, wo sei am besten mit
 dei Bier int Water kamen können, (denn hier
 stünn uf veel Ruhr) donst knallt mit einem Mal
 ein luurer Schuß dörch dei Luft un hier noch
 einer un dor noch einer, dat dat man so 'ne Ort
 herr. Dei Währen sprüngen von den Schreck
 steigels in dei Hög un sei keeken sit rasch im,
 wo dat Scheiten her keem. Troffen wier noch keiner,
 äwerst herr doch schlimm waren künnt. As sei sit
 umkeeken, denn von hinner keem dat Scheiten, un
 recht nipp tau seegen, donst seegen sei, dat mehrere
 Kirls mit blanke Gewehre ehr up dei Hacken
 wieren. Un von haben von dat Ewer keemen
 noch mieh. Sei hürten uf, dat einer kummbieren
 deer, dat müggd woll dei Überst sinn. Recht sit
 können sei uf nich lopen, un bald schreeg hier
 einer, dat hei fast seet un dat sei em helpen
 füllen. Dat wier noch 'n Glück, sünst müggd dat
 vör den König hier schlimm utsehn hemmen. Sei
 verlür den Maut äwerst nich rep dei annern tau,
 sei füllen man bi em blieben, nu hülp dat nich
 anners, nu mühten sei rasch tau seihn, dat sei räwer
 keemen, verraden wier nu doch allens. Un dormit
 haugt hei sin Pierd mit de Riedpietsch eis äwer
 un sett mit 'n groten Sprung dörch dat Ruhr
 in 't Water rin, dat dat man so plumpst, as
 wenn ein groter Stein rinföl. Dei Beglieters
 wieren uf nich ful un setten em nah. Wat hülp
 hier uf lang besinnen, wenn sei nich gefangen
 warn wullen?! Mit dei Wiel wieren dei Verfolgers
 uf ran kamen un segen nu, wo dei in 'n Water
 wegshwemmten. As sei dat seegen, donst wullen
 sei ehr noch 'n Dentzettel mitgeben un schöten
 hinner sei her. Dei Kugel lusten man so äwer
 dat Water hen, tröfen äwerst von dei Minschen
 keinen, blos den König sin Pierd, dat mit'n Kopp
 so wiet rutteek, kreeg einen Striepschuß an 'n
 Kopp, dat dat Blaut gliets hinner herkeem. So
 wiet wier dat Schwemmen noch gahn, denn sei
 hölen sit an den Sattel un Loom fast un leeten
 sit so mit furttrecken. Äwerst as Korl sien Pierd
 den Schuß feult, donst würr dat ganz unbännig
 un marracht in 'n Water as dull. Sei höhl äwerst
 immer fast, bet hei marken deer, dat sien Pierd
 von den völen Blautverlust all anfang schwak tau
 warn. Nu wier dei Rot grot, denn sei wier'n
 noch 'n ganz End' von'n Land af un an disse
 Stell was grad dei Strom stark. Dei annern
 können em uf nich helpen, sei herren mit sit allein
 nau tau dauhn, wieren uf noch 'n End achter
 em. Allein schwemmen, dat wir uf nids worden,
 dortau herr hei tau völe Aleerer an, dei hei sünst
 nich gewohnt was. Sei müggd woll all denken,

dat dat nu mit em ut wier. Somiet wier dat noch nich, dei leuwe Gott herr all dorvör sorgt, dat hei Hülp hemmen fill. Grad up dei anner Sied, wo sei an't Land stiegen wullen, liggt ein Dörp, dat heit Menzlin un is nich wiet von dei Been. Dei Aker, dei sit an dissef Stell dahlstreckt nah dei Wischen, gehürt donst tau einen Buerhof un dei Buer, dei dorup wahren heit Köppen. Sei stünn sit recht gaud, wier flietig un schafft, mügg man seggen, Dag un Nacht. Wenn hei ut von den Krieg sien Deil tau drägen herr un woll oft oft wünsch mügg, dat betere Tiden keemen, so wier hei doch gefast un verleet sit up den leiuwen Gott un dei herr em noch immer dörch holpen. Sien Buerhof wier gor nich so lütt, hei höhl sit veel Vieh un verstünn sit gaud up dei Scheeperi. Vör sien Schaap sorgt hei as vör sine Kinner. Un wiel dat eklich Mal vörkamen wier, dat dei Suldaten, dei donst väl rüm marodierten, det Nachts Schap ut dei Hörden stahlen herren, dorüm wacht hei sühr oft det Nachts bi sine Schap un schleep in dei Scheeperhütt, ein Poor düchtige Kötters müßten mit em wachen. Dei leuwe Gott herr dat nu so wunnerbor fügt, dat Köppen ut grad disse Nacht bi sine Schap wachten deer. Sei wull sit eben, as hei dei Schap besorgt herr un noch so' andächtig unner Gotts friegen Himmel sien Gebät dahn herr, gauden Mauths in sien Hütt tau Raub begeben. Noch herr hei sit nich so recht henleggt, as hei dei Schük hört un dei Gunn'n anfängen, unruhig tau waren. As hei dat hört, donst wier hei mit einen Sag ut dei Hütt, denn hei dacht nich anners, as dei Feind herr em sien Schap dod schaten. Awerst wenn hei ut noch so veel teef un sit dei Dogen reef, hei künn nicks seihn, sien Schap legen still dor un schienten sit tau verwunnern, dat hei all werter dor wier. Viel hei nicks hüren noch seihn künn un hei bi sit dacht, dat mügg woll man so 'n Gewehr up jensiet losgahn sinn, donst wull hei sit werter dahlegen. Mit einem Mal springt ein von dei Gunn'n up un rönt all wat hei künn mit laurem Gebell runner nah dei Wischen un nich lang naßer dei anner ut. Dit keem em doch siehr wunnerbor vör un hei dacht bi sit: „Dor meut doch woll wat sinn, it will doch mal tauseihn. „Sei was ein Pierl, dei sit nich förchten deer, dorüm güng hei ut getroft sine Gunn'n nah. Dei stünnen achter up dei Wischen un teeken in dat Water un blafften in einen furt. Sei güng ehr nah, so wiet as hei mit dei Stäbel kamen künn un teef, wat hei kiesen künn. Dei Stiern lüchten recht hell un as

he so teef, donst keem em dat vör, as wenn dor achter in dei Been wat Schwartes sit bewegt. Bald hört hei ut Minschenstimmen, dei sit tau-raupen deeren, wat sei seggen, künn hei nich verstahn. Nu künn hei all seihn, dat dat drei Dinger wieren, dei dor in'n Water schwabbelten. Nu keem em dei Saaf doch bunt vör un hei dacht all, dat mügg dei Feind von jensiet sinn, weg-loopen wull hei doch nich, denn wat hülp dat, dorbi dacht hei ut an sine Schap. As hei noch so stünn un teef un nich wüßt, wat hei dorut maken fill, donst hört hei, dat ein Minsch dor up Schwedisch wat von Hülp reden deer. So väl verstünn hei von dei schwedische Sprak, dei hei von dei Inquartierung reden hört herr. Nu würr em bäter tau Maur, nu wüßt hei, dat dat Frinn wieren. Wat wier nu lang tau kiesen un tau gapfen, hier deer rasch Hülp nörig. Sei bestünn sit nich lang un reep, hei würr sei helpen, sei füllen man einen Dogenblick teuben. Un dormit leep hei ieligst nah sine Schap, nehm eine Hürd up den Buckel, drög sei nah den Water, leep noch eis hen un holt Poor Breerer, dei dor legen un Poor Sträng un maft so gaud dat gahn wull ein Flott un ampelt sit dormit in 't Water tau dei Minschen. Langsam un kümmerlich ging dat man un oft wier hei sülvst in Gefohr tau versupen, denn dat Ding wippt tau sühr. Awerst dei Herrgott hülp em bi disse gaure Dad un so kem hei endlich bi den irsten an. Dat was dei König, denn obwoll sien Pierd all sühr schwach worden wier, herr hei mit Toom un Niedpietsch dat doch so wiet bröcht, dat dat Pierd noch wierer schwümm. Awerst wer weit, ob hei up disse Wies ran kamen wier?! Sei was doch froh, as hei den Buer tau seihn kreeg un seggt em, wo hei dat maken müßt, dormit hei tau em kamen künn. Endlich kreeg dei König mit dei Hand dei Hürd tau faten, stükt sit up dei Hürd un up sien Pierd, so dat hei dor twischen leg. Schlicht ging dat man un dei Buer herr naug tau dahn, dat hei dat Glietgewicht höhl, sünst herr dat sinn künt, dat sei beid versapen wieren. Dei Buer herr taum Glück nah einen Staken gräpen, womit hei raurern künn, sünst herr dat noch länger durt, bet sei an 't Land kamen wieren. Dat Pierd höhl ut tum Glück noch ut, denn Korl reet düchtig mit'n Toom, wenn hei markt, dat dat Pierd nich wierer wull. Mit dei annern herr dat nich so grote Not, dei künnen sit allein helpen. Wo dei König woll froh was, as hei irst werter up fast Land stünn un wat he sit woll im Stillen freugt hett, dat einer von sine Unnerdahnen sit so vör em upopfern deer!

Seggen deer hei em dat äwer noch nich, dat hei dei König was un anseihn kün en dat uk keiner. As dei annern uk ran kamen wieren un sei sik bäten verpußt herren, donst seggt dei König tau den Buer: Hör hei mal, hei is ein gaurer Minsch, womit fall ik em dat vergessen, wat hei an mi un mine Lür dahn hett? Wenn hei nich kamen wier, denn wier ik woll versapen. Taurist gebührt unsen Herrgott dei Dank un denn em. Un dormit nehmt dei König sinen Haut af un dei amern uk un as dei Buer dat seg, makt hei dat uk so — wat sei dor mit Gott spraken hemmen, dat weit dei allein, äwerst dat dat recht von Garten kamen is, dat kann man sik woll denken. Un dorup nehmt dei König den Buer sine Hand un drückt sei em un bedankt sik vör allens. Dei annern beiden wullen uk nich trög bliwen, obschons hei ehr nich holpen herr, äwerst sei dachten dorbi woll an den König, den hei holpen herr. Dat dat grote un angefeihne Herren wieren, dat markt dei Buer gliest, dorum deer hei sei hüren, dat sei doch mit nah sien Hus kamen un dor dei Nacht bliwen müchten. Sei leten sik dat uk nich twei Mal seggen un wieren gliest hereit. Sei wieren jo uk so matt un hungriq un ehre Bier seegen ebenso miserabel ut; dei Buer leet sinen klauken Hund bi dei Schaap, denn dei verstimt sik uk all iim dat Heuren, un wees den Weg nah sinen Hof. Wie geseegt, dat was man 'n gauren Hundentklaff dorvon af un so wieren sei denn bald inner Dach un Gad. Bäten durt dat doch noch, denn dei Dilsch schleep all un dei Deinstlür uk un doriin müht Köppen irst ankloppen an dei Finsterlad, het Mudder upmakt harr. Dei makt mal grote Dogen, as sei ehren Mann un noch drei mit Bier vör dei Döhr stahn seeg. Sei wier binah hinner äwer sollen, so'n Schreck bekeem sei, hei seggt äwer gliets tau ehr: Mudding, verfiehr di man nich, kief mal, ik bring di hier Lür, dei ik ut dat Water holpen hew, schell mi man nich, dat sei so spär noch in unser Hus kamen. Ne, ik kenn di all, dat deihst du uk nich, uns' Paster seggt jo von dei Kanzel, dat wi uns' Witmingschen helpen sölen, un dat hew ik hiit dahn. Nu, Dilsch, man fixing, drög Lüg un Eten brufen sei siehr. Un dormit gingen sei in dei Stuw, dei was man uerrig un dei König reift binah mit 'n Kopp an 'n Bähn, denn hei was ein stattlich Mann. Köppen her unnerdesen den Knecht weckt, dat hei em hülfp dei Bier besorgen, denn dei armen Dierer herren veel uthollen müht. Äwerst dei warme Stall un dat schöne Faurer deeren ehr nu uk mal, gaud un nahstens, as sei sik satt freten herren, schmeeten sei sik lang

up dei Sied. Dei Dilsch, as sei sik irst vermunnert herr, leep drelling hen un her, denn so 'ne Zhr wier ehr lang, ja woll noch nie tau Deil worden. Sei halt dröge Hemden un Lüg von ehren Mann un drögt dat natte Lüg an 'n Aven un in dei Räk an 't Zier, so gaud dat ging. Un donst rönnt sei in dei Spiesskamer und halt Speck un Brot un Bodder un kakt eine warme Grütt un deekt ein reines Dischlaken up un sett allens up den Dilsch. Donst seggt sei un seeg dorbi so recht fründlich ut: Na, nu kamens man ran un eten sik uk recht satt, denn datt freugt mi denn, wenn dat Ehr schön schmecken deiht. Dat is zwors man nah uns' Mod kakt un ik weit, fiene Herren eten uk sien, äwerst ein Hundsfott giwt mieh, as hei hett, na, nu griepen's man tau! Dat leeten sei sik nich twei mal seggen un setten sik gliets dal. Zhrer sei äwerst sik an dat Eten makt, höhlen sei ehr still Gebet. Dei Fru stünn uk ganz andächtiq dorbi un würr ehr ganz weenerlich tau Maur, as sei seeg, dat disse fiene Lür so fromm wieren. Un ach, wo schön schmeckt sei dit Eten, sei meinten, dit schmeckt beter as bi dei Königs-mahltid, äwerst wat heren sei uk för einen Hunger. Un allens wier so rennlich un nett in dei Stuw un doräwer freugt sik dei König siehr, dat hei so 'ne Buern herr. Dei König frög uk bi Dilsch dei Dilsch, dei hinner stünn, nah dit un dat, wo ehr dat fünst gahn deer un ob sei uk veel dörrch den Krieg liden deeren. Dorbi kem dat Gespräk uk up den König sülwst, denn hei woll mal hüren, wat sei von em hier tau Land seggen un ob sei em noch liden müchten. Doröwer kem uk unser Buer in dei Stuw un reef sik so recht vergneugt dei Händ, denn hei freugt sik uk, dat dat siue Gäst so gaud schmeckt. As hei von den König spreken hiirt, donst lüchten em mal de Dogen, un hei frög glist, ob sei nids von em hiirt herren, dat süll em schlicht gahn, so as hei in dei Stadt hiirt herr un dat deer em doch siehr leed, dat wier doch ein gaurer Herr un wenn hei man irst werrer hier wier, denn würr dei schon anners waren. Na, dat künn den König woll freugen, dat dei Lür noch so von em spröken. As sei eten herren, donst frög dei Dilsch, ob sei nu uk tau Rauh gahn wullen, denn woll sei dorvor sorgen, dat sei uk recht sent schlafen süllen. Meur wieren sei sihr un dorum seggten sei uk gliets: Ja. Nu herr Mudding un dat Deinstmäken werrer veel tau dauhn, dei Berren tausam tau halen un allens in Ordnung tau bringen. Äwerst wat man giern deiht, dat geht uk fir von statten. Dei Dilsch wier gor nich mieh schleepriq, sei wier so fir un

dress, as wenn sei noch 'n lütt Diern wir. Un eins, zwei, drei, donst wier allens saurig. Dei Gäst seggten gaure Nacht un gewen ehre Wirtsklir dei Hand. Dei Bur un sin Fru söchten sik eine Stell in dei Kamer un leeten den König in ehr großes Schmellsberr schlafen un dei annern tregen uf schöne Berren. So weit herr Korl lang nich schlafen un dei Sinn schient all in dei Stuw so fründlich, as hei upwakt. As sei fröhstück herren, (Koffee un Schnaps wier donst noch nich Mod bi dei Buern as hüt tau Dags, sei driinken dacht ehre Biersupp oder eten greunen Kohl un wieren dorbi sibr gesund), donst seggt dei König tau den Buer: Gür hei mal, ik meut hüt noch wierer reisen, denn ik meut nah Stralsund un dörf mi nich uphollen, will hei mi woll den Weg wiesen, denn ik weit hier nich recht Bescheid un künn mi verbiefstern? Dat fall ik nich sien Schad sinn. Ja, seggt dei Buer, dat will ik giern dauhn, ik will so wiet mit, as dei Herren mi mithemmen willen. Na, seggt dei König, denn willen wie man glieks maken, dat is nu noch keul un dat rid sik so ut beter. Dei Buer ging rasch in den Stall un halt dei Pier rut, dei wieren ganz munter werrer, uf den König sien, Köppen herr gistern abend dei Wund utwaschen un keult, so gaud dat gahn wull. Sei sattelt sik uf sien ein Pierd und so künn dei Reis denn vörwärts gahn. Dei König bedankt sik noch veel un wull ehr eine ganze Hand vull Geld gewen, äwerst dorvön wull sei nicks weiten. Ne, seggt sei, ne, wo künn ik dorvör Geld nehmen, wat ik dahn hew, dat hew ik giern dahn un dat is ik nich anners as Christenpflicht. Reisens mit Gott un kamens gaud nah Hus. Grüßens uf ehr Fru von mi!" Sei wüht nich, dat hei keine Fru herr. Un somit reeden sei von Hof un keemen bald up de Landstraat, wo sei Draf rieden künnen. Unnerwegs vertellten sei sik veel un Korl was sibr vergnengt, dat hei nu werrer nah Hus kamen wier. As sei achter Biffow kamen wieren, wo dat Holt bald anfängt, donst höhl dei König still un seggt tau Köppen: „Na, mien leiw Mann, nu is hei woll wiet naug mitkamen, wierer brukt hei nich mit, sien Fru müggst sik sünst ängsten. Nu will ik em äwerst wat verklaren, wat hier tau Land noch kein Minsch weit. Wat meint Sei woll, wer ik bün? Na, fürcht Sei sik man nich, ik dauh em nicks, kief Sei mi mal recht in dei Dogen un beholl hei, wo ik ut seih, vielleicht frigt Sei mi nich werrer tau seihn. Ik bün sien König un kam werrer in mien Land, ik möt Zuch woll helpen, dat dei Feind rut kümmt. Dat hett mi siehr freugt, dat dei

Lür noch wat von mi hollen, dat fall nu bäter waren. Nu geef Sei mi dei Hand! Na, Sienen König ward Sei doch woll dei Hand gewen?! Ik war dat nie vergeten un hier nehun hei dat taum Andenken art mi mit nah Hus. Un dormit gew hei em sinen Gelddübel mit Luffedurs. Dei Buer wüht gor nich, wo em dei Kopp stüm, as dei König dat tau em seggt un em dat Geld reikt. Sei reet dei Dogen wiet up un keef em an, as wenn hei Wunner wat seeg. Endlich, as Korl nich nahleet un dat Geld em vör dei Näs höhl, donst faht dei Buer den König siene Hand un küßt sei un eine grote Tran feel grad up dei Hand, so weihmeurig wier uns' Buer worden. Sei künn gor nich spreken, dat was em, as wenn em dei Keel tauschnürt wier. Un as hei noch so keef, wat hei noch in dei Hand herr, donst gew dei König sien Pierd dei Sporen un dei annern uf un ihr dei Buer sik verseeg, wieren dei drei in 'n Holt verschwunnen. Em keem dat alles as 'n Droom vör, äwerst wenn hei dat Geld anseeg, denn wier dat doch werrer allens woher. Nu wull hei äwerst nah Hus un sien Dusch vertellen, wat sei vör'n hogen Gast hatt heren, un nu red hei, as wenn dei Bös' achter em wier, immer verbull dörch Dick un Dümm, so rasch, as sien Nähr rönnen künn. Dei Lür an dei Strat müchten sik doräwer wunnern, äwerst wat kiehrt hei sik doran, hei hört un seeg niks, em leg blos disse Geschicht mit 'n König in 'n Kopp. Un as hei up sien Hof keem, donst leep hei glieks tau sien Fru un reep: „Mudding, Mudding, kumm doch schnellig her, ik meut di wat verfloren! Und as dei Dusch keem, donst reep hei: Bettst du wat? Uns' König is disse Nacht bi uns west, hei hett mi dat, sülvst vertellt! Dei Dusch keef em grot an und seggt: Vadding, wo kannst du so wat seggen, wo süll dei König hierher kamen, lat di doch niks inreeden! Äwerst dei Buer bleew dorbi und langt in sien Tasch und halt Geld rut und mees ehr dat und seggt: Kief mal eis, dat hett hei tum Angedinken gewen und hei leet di ik veel mal noch grüßen! Na, nu müßt sei dat woll glöben und freugt sich uf gor tau sibr, beduurt äwerst man blos, dat sei dat nich vörher wüht herr, denn herr sei em noch beeter verpleegen wullt. Na, nu wier dat tau spät und sei herr doch seihn, dat em dat schmeckt herr. Sei spröken noch oft spärer dorvön und uf dei Lür ut ehr Dörf kreegen Allens tau weiten, sei müßt dat ja jedwerein vertellen. Und wat deer sei sik doröwer tau Gaud, dat ehr so ne-Jhr tau Deil worden wier. Und dat Geld hemmen sei noch lang upheegt

in ehr Saad und wenn sei dat befeeten, denn dachten sei immer an ehren König und an dissen Beseuf. König Corl keem bald in Stralsund an, denn hei höhl sit narends up. Dat was ganz fröh det Morgens, as hei vör dat Duhr dor ankeem. Dat Duhr wier noch tauschluten und hei müßt beeten luuren. Dei Stell, wo hei donst seeten hett, fall noch tau seihn sinn. As endlich ein Offizier rutkeem, und frög, wat hei all so tierig wull, donst haugt em Corl mit dei Riedpietsch in dat Gesicht, dat dat man ordentlich so schwappt und seggt em in barschem Ton, hei süll rasch upmaken, hei keem von den König und müßt tum General. Sei was jo ein Hitzkopp und immer rasch und ilig. Nu würr em rasch upmaakt und hei reed nah den General sien Huus und seggt tum Bedeinten, hei müßt gliets den Herrn spreken. Dei wull em irst nich rinnlaaten, denn dei Herr General leeg noch und schleep so sanft. Awerst Corl kreeg den Bedeinten bi'n Rodstragen und schöw em bi Sied und ging grad in den General sien Schlapstuw. As hei rinn keem, donst maakt hei so'n Randal, dat dei General upwaakt und gor nich wüßt, wat dor los wier. Awerst as hei den König tau seihn kreeg, donst kennt hei em furts werrer und so as hei dor leeg, mit dat Gemd sprüng hei ut dat Verr up den König los

und feel em tau Anei und küßt em dei Händ und weint Freudentranen. So leitw herr hei em ut. Und rasch würr dat in dei Stadt ruchbor, dat dei König werrer dor wier. Und bald nachher sett hei sit tau Pierd und reed dörch alle Straaten und leet sit befeeten. Ach, wo freugten sit dei Lür, as sei em werrer seegen! Dat wier ein Gejubel und ein Gedräng, dat hei bienah nich vörwarts kunn. So gaud gesinnt wieren dei Bürgers gegen em und leeten sit nu ut nicks verdreiten. Lang bleew Corl nich dor, hei ging bald nah Schweden. Awerst hei fall sit noch öfters nah Buer Köppen in Menklin erkündigt hemmen und wer weit, wenn dei König noch länger leewt herr, denn müggd hei woll noch mihr vör em dahn hemmen. Awerst bi den Kriegsalarm herr hei kein Tid dortau. Vid in dei niegste Tid hemmen siene Rahtamen up dissen Hof noch wahnt, und fall hei, so as it hört hew, verköfft sien.* Dat is schad, dat herr eigentlich nich sien müßt! — Müchte disse Geschicht, dei woll noch sihr unbekannt is, nu bekannter warn und unse Vuern tum Exempel dei'n!

Theodor Unruh, Dr. phil. Pastor in Horst.

† 13. 3. 92.

* Anm. Der Hof ging später in den Besitz des Herrn Wandt, später des Herrn Doll über, von dem ihn die hannöberische Klosterkammer erwarb.